

Hans Stolp

DEMENZ

*Wenn sich die Seele
zurückzieht*



Aquamarin Verlag

Hans Stolp
Demenz

Hans Stolp

DEMENZ

Wenn sich die Seele zurückzieht



Aquamarin Verlag

1. Auflage 2020

© Aquamarin Verlag

Voglherd 1 • D-85567 Grafing

www.aquamarin-verlag.de

Titel der niederländischen Originalausgabe: *De verborgen zin van dementie*

© 2015 Hans Stolp | Aquamarin Verlag

Übersetzung: Andrea Fischer

Umschlaggestaltung: Annette Wagner

ISBN 978-3-96861-019-1

FÜR CONNY HENZI-WIGET

Du schenkst dem, der sie gern annehmen möchte,
deine wärmende Herzensliebe.

Du nimmst die Menschen so an, wie sie sind,
respektierst sie und schenkst ihnen
auf diese Weise Anerkennung.

Liebe schenken und Liebe sein, ist das Ziel,
für das du zur Erde gekommen bist.

So bereicherst du die Erde
und machst sie schöner
als sie war,
und bist für sie ein Geschenk.

Was dich verletzt und dir Schmerz zugefügt hat,
verarbeitest du im Stillen, im Inneren,
und wandelst es um
zu neuer Geisteskraft.

So wächst du
am Leben – von Tag zu Tag.

Gott sei Dank, dass es Menschen wie dich gibt!

Inhalt

Vorwort

Der tiefere Sinn der Demenz

Erste Gedankenimpulse

1. Demenz - eine Herausforderung für die pflegenden Angehörigen
2. Die verschiedenen Formen der Demenz und der Verlauf der Krankheit
3. Euthanasie als Antwort auf Demenz?
4. Demenz und unsere Erinnerungen
5. Das Pflege-Opfer
6. Geisteskraft hilft, um Demenz vorzubeugen
7. Analyse der Biografie des Demenzkranken
8. Der richtige Umgang mit einem Demenzkranken
9. Die therapeutische Begleitung demenzkranker Menschen
10. Die Sprache der Demenzkranken verstehen lernen
11. Das Wunder der Terminalen Geistesklarheit
12. Einige Randbemerkungen

Anhang

Anmerkungen

Vorwort

Dieses Buch handelt von Demenz. Besser gesagt, es handelt von Menschen, die an Demenz leiden. Es möchte uns lehren, diese Krankheit, und somit auch Demenzkranke und ihr Leiden, auf andere Weise zu betrachten.

Oft wird Demenz als unselige Krankheit angesehen, die überhaupt keinen Sinn macht. Es ist zudem eine tiefgreifende Krankheit, die für den Erkrankten und seine Familie äußerst schmerhaft und traurig ist. Vor allem auch, weil es keinerlei Heilmittel gibt und man daher keine andere Wahl hat, als gemeinsam durch die Krankheit zu gehen.

Doch ist es vielleicht auch möglich, sich nicht nur auf den körperlichen Abbau und die Verluste zu fixieren und für alles andere blind zu sein, sondern zwischen alledem etwas ganz anderes aufzuleuchten zu sehen? Etwas, das man vielleicht sogar einen geistigen Gewinn nennen könnte, den man aus dieser Krankheit zu schöpfen vermag? Dieses Buch unternimmt einen Versuch, unseren Blick auf diesen möglichen geistigen Gewinn zu lenken.

Weil Menschen Demenz immer häufiger als aussichtsloses Leiden betrachten, entscheidet man sich auch immer öfter in einem frühen Stadium zur Euthanasie. Das wirft Fragen auf. Beispielsweise diese: Entziehen sich die Menschen mit dieser Entscheidung vielleicht selbst die Möglichkeit eines weiteren geistigen Wachstums, das auch bei Demenz bestehen bleibt? Die Tatsache, dass solch ein weiteres Wachstum möglich ist, haben inzwischen schon viele, die sich um die Versorgung Demenzkranker kümmern – Familienmitglieder, Pflegekräfte, Ärzte und Seelsorger – entdeckt. Sie wagen es daher auch auszusprechen, dass

Demenz nicht ohne Sinn sein muss, sondern dass es möglich ist, aus dieser tragischen Krankheit einen geistigen Nutzen zu ziehen: Den Gewinn eines verborgenen geistigen Wachstums.

So berichtet Maria van Zutphen, die jahrelang Seelsorgerin auf der psycho-geriatrischen Abteilung eines Pflegeheimes war: „Angesichts dieser offensichtlichen Phase des körperlichen Abbaus kann der Mensch auf geistiger Ebene reifen. Nicht abgeschlossene Dinge können dann noch geheilt werden.“ Sie erklärt, es sei ihre Erfahrung, dass „auf dieser geistigen Bewusstseinsebene noch so viel geschieht, gerade im Laufe des Demenzprozesses“.¹

Um dieses verborgene geistige Wachstum erkennen zu können, ist es erforderlich, empfindsam für das zu werden, was hinter der Fassade, also im Inneren, in der Seele des Demenzkranken geschieht. Zu lernen, hinter die Dinge zu schauen, das ist die erste und wichtigste Herausforderung für jeden, der mit demenzkranken Menschen umgeht und diese pflegt. Nur dann gelingt es auch, uns des geistigen Wachstums bewusst zu werden, das gerade während dieser Phase des körperlichen Abbaus möglich wird. Maria van Zutphen kann aus dieser inneren Erfahrung heraus sagen: „Es scheint, als ob sie bereits auf Erden langsam auf eine andere Bewusstseinsstufe kommen. Sie ziehen sich immer mehr in sich selbst zurück und werden gleichsam schwächer. Ich finde es ergreifend, diesen Prozess mitzuerleben. Mir erscheint es manchmal, als hätten sie bereits ihr Dasein auf dieser anderen Bewusstseinsstufe begonnen.“

Meines Wissens ist es höchste Zeit, die spirituellen Aspekte zu beleuchten, die mit der Krankheit Demenz verbunden sind; denn wer diese Erkenntnisse mit offenem Herzen zulässt, wird diese Krankheit daraufhin anders betrachten. Doch er wird auch – und das ist das Wichtigste – anders mit Demenzkranken umgehen. Er wird einen offenen

Blick und ein empfängliches Herz für das verborgene geistige Werk entwickeln, das Demenzkranke im Stillen vollbringen.

Diesem stillen, unsichtbaren Werk ist dieses Buch gewidmet.

PS: Demenz trifft sowohl Frauen als auch Männer. Daher können Sie überall dort, wo „er“ oder „sein“ steht, auch „sie“ oder „ihr“ lesen.

Einleitung

Der tiefere Sinn der Demenz

Sie hatte sich tief in sich selbst zurückgezogen. Die Namen ihrer Kinder wusste sie nicht mehr, und zu ihrem Mann sagte sie höflich: „Guten Tag, mein Herr.“

Ja, weit weg war sie, als sei sie nur noch durch einen ganz dünnen Faden mit dem irdischen Leben verbunden. Ihre Augen waren leer. Wenn man hineinschaute, konnte man sie darin nicht mehr wiederfinden.

Von frühester Jugend an waren ihr auf ihrem Weg heftige Prüfungen begegnet. Sie hatte niemals darüber sprechen wollen, als ob sie es nicht ertragen konnte, diese alten Schicksalsschläge mit Worten wieder zum Leben zu erwecken. Sogar ihre Kinder kannten ihre tiefsten Geheimnisse nicht.

Manchmal schien es, als hätte sie sich bewusst in sich selbst zurückgezogen, um dort die Sicherheit und Geborgenheit zu suchen, die sie auf Erden nicht finden konnte. Mit verlässlicher Regelmäßigkeit begannen ihre Finger, unruhig an den Knöpfen ihrer Weste zu zupfen und zu zerren, als wollte sie sich losmachen und befreien.

Wenn man innerlich den Kontakt zu ihrem höheren Wesen herstellte,
erzählte ihr Höheres Selbst, was sie nun gerade tat:
den alten Schmerz in der Stille wiederzubeleben, um ihn
loslassen zu können, bevor sie sterben würde. Sie wollte
so gern gleich frei und ungehindert in die geistige
Welt eintreten. Daher musste sie sich nun,
im Verborgenen, dessen bewusst werden,
was diese düsteren Erfahrungen sie eigentlich gelehrt
und welchen geistigen Nutzen sie ihr mit auf den Weg
gegeben hatten.

Sie wusste, dass sie das nur in einer Atmosphäre
vollkommener Sicherheit entdecken konnte,
- und aus diesem Grund hatte sie sich in die andere Welt,
wo ihr niemand hin folgen konnte, zurückgezogen.

Doch wie dankbar war sie all diesen Menschen, die sie
liebevoll umarmt und ihr respektvoll die Zeit
geschenkt hatten, um ihr stilles Werk zu vollbringen,
auch wenn sie nicht begriffen,
warum diese Zeit so wichtig für sie war und weshalb ihre
Krankheit
nicht nur ein Abbau war, sondern
ihr auch etwas gab.

So geschah es, dass sie später, als sie,
von den Engeln getragen,
die Erde endgültig verlassen hatte,
als reicher und geheilter Mensch nach Hause zurückkehrte.